

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

130 (7.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047986)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-ureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamer 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Vensladtgodens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 130.

Donnerstag, den 7. Juni 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser, welcher sich fortwährend des besten Wohlbefindens erfreut, arbeitete heute Vormittag zunächst mit dem Generaladjutanten v. Gablenz und hörte dann den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses v. Wedel-Plessdorf. Während des Vormittages hatte dann noch Graf Richard zu Eulenburg, Majoratsherr auf Leuenburg-Prassen, die Ehre vom Kaiser empfangen zu werden.

Ueber die jüngst an dem Kaiser vollzogene Operation erzählt die „Ostpreuß. Ztg.“ eine „auf zuverlässiger Information beruhende“ Mitteilung, der wir Folgendes entnehmen: „Daß die Operation erst bekannt wurde, als sie schon vollzogen war, hat einen doppelten Grund. Einmal liegt er in dem Umstande, daß das Volk natürlich auch an den kleinsten Vorkommnissen am Hofe des Kaisers Anteil nimmt, der infolge mißverständlicher Gerüchte leicht und ohne Grund zu Sorge und Erregung führen kann. Andererseits war die Operation allerdings eine einseitigen komplizierte, weil der zu entfernende Körper (vulgo Grühbeutel) auf einem Nerv lag, bei dessen Verletzung die Bewegungsfähigkeit der betreffenden Gesichtshälfte beeinträchtigt worden wäre. Prof. Bergmann hatte dies erkannt, und das genügte, um seiner Meisterhand den rechten Weg zu weisen, so daß die Operation nicht nur vollkommen gelang, sondern in wenig Monaten auch kaum noch eine Narbe an der Wange von dem Geschehenen reden wird.“

Der Reichskanzler wird, wie die hiesige „Post“ hört, seinen Urlaub erst im späteren Verlauf des Sommers antreten und vielleicht auch in diesem Jahre einige Wochen nach Karlsbad gehen. Seine Gesundheit ist so gut, daß er auf einen Kurzgebrauch verzichten könnte, doch ist ihm solcher in den letzten Jahren sehr heilsam gewesen.

Aus Friedrichshagen meldet man der „Nat.-Ztg.“: Ueber die Kesselpäne des Fürsten Bismarck ist bis jetzt nichts Bestimmtes festgestellt. Ein Bad soll in diesem Jahre nicht besucht werden. Der Fürst wird für einige Zeit nach Barzin gehen und dann hierher zurückkehren. Die Reise soll erst in der zweiten Hälfte des Juni erfolgen. Wahrscheinlich wird der Fürst dieses Mal nicht über Berlin, sondern über Neubrandenburg-Stettin fahren. Der Fürst leidet seit einiger Zeit wieder an Gesichtsnervalgie. Ein für gestern angefertigtes Frühstück mit einigen Nachbarn wurde abgesagt und bis Ende dieser Woche verschoben. Trotzdem unternahm aber der Fürst nachmittags nach langer Zeit wieder einen Spazierritt auf dem ihm kürzlich geschenkten Pferde Rosa. Der Fürst ritt, nur von einem Reitknecht begleitet, in der Richtung nach Mümling.

Wie die hiesige „Post“ zuverlässig hört, wird in aller nächster Zeit Herr Geh. Rath Binder auf seinen Wunsch hin von der Redaktion der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zurücktreten und auch die Leitung der damit verbundenen Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt niederlegen. Die politische Redaktion des Blattes wird Herr Dr. M. Griesemann übernehmen, die Direktion des Unternehmens im Uebrigen Herr D. v. Ehrenberg.

Der zweiten Kammer des hiesigen Landtages ist folgender Antrag zugegangen: „Hohe Kammer wolle beschließen, an Großherzogliche Staatsregierung das Gesuchen zu richten, den Ständen eine Gesetzesvorlage, betreffend Einführung einer hiesigen Staatslotterie, zugehen zu lassen.“ Der Antrag ist von zwölf, meist strengnationalen oder deutschfreisinnigen Abgeordneten unterzeichnet.

Major v. Wischmann, der nach seiner Rückkehr aus Afrika in Konstanz Aufenthalt genommen hat, denkt im Verein mit seinem früheren Adjutanten Dr. Hummler ein ausführliches Werk über die letzte Expedition, sowie über die Niederwerfung des Araber-

aufstandes an der Küste zu schreiben. Wischmann hat, ehe er nach Konstantinopel kam, mit seinen beiden Schwestern eine Rundreise durch Italien und die Schweiz gemacht. Die beiden Damen befinden sich, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ mitteilt, gegenwärtig in Mannheim, als Gäste der Familie des Dr. Hummler. Major Wischmann gedenkt demnächst auch nach Mannheim zu kommen.

Das Beilage zum „Militärwochenblatt“ (6. Heft 1894, Berlin, bei Ernst Siegfried Mittler u. Sohn) veröffentlicht einen höchst interessanten Vortrag, den Premierleutnant Maerder in der militärischen Gesellschaft zu Berlin über die Kriegsführung in Ostafrika gehalten. Die Schilderungen sind überaus klar, anschaulich und ansprechend; die Schlussfolgerungen höchst beachtenswert. Premierleutnant Maerder steht nach dem Rücktritt aus dem Kolonialdienst jetzt im Infanterieregiment von Winterfeldt (2. ober-schlesisches) Nr. 23, wohnt aber in Berlin, wo er zur Kriegsakademie kommandirt ist.

Halle, 4. Juni. In Eisleben dauern die Erdarbeiten fort und es werden durch dieselben zahlreiche Brüche der Gas- und Wasserleitungsröhren herbeigeführt. Ein Haus in der Sangerhäuserstraße ist bereits so stark beschädigt, daß es alsbald geräumt werden muß. — Der Bürgermeister Dr. Schild aus Wittenberg, welcher vorgestern in Wagedburg sich zu erholen versuchte, wurde dort schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht, an dem sein eigener Sohn als Assistenzarzt angestellt ist.

Zhorn, 5. Juni. Die Behörde hat in dem von der Cholera heimgesuchten Schilno die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Sämtliche Familienangehörige der an der Seuche Verstorbenen wurden isolirt und stehen unter ärztlicher Beobachtung. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Gestorbenen Weichselwasser getrunken haben. Bisher sind keine weiteren Erkrankungen vorgekommen.

Ausland.

Pest, 5. Juni. Kaiser Franz Josef empfing gestern Nachmittag den Grafen Khuen-Hedervary, welcher Vormittags mit dem Abgeordneten Koloman Szell konferirte, nochmals in Audienz. Dr. Beklerie dürfte heute in Audienz empfangen werden. Derselbe erhaltet gestern ein kaiserliches Handschreiben, mit welchem die Demission des Kabinetts angenommen, dem Kabinet der Dank für die entwickelte Thätigkeit ausgesprochen und dasselbe mit Fortführung der Geschäfte betraut wird.

Pest, 5. Juni. Nach den nunmehr eingelaufenen ausführlichen Meldungen über die Klausenburger Eisenbahnkatastrophe ist der Unfall viel bedeutender, als amtlich zugefunden worden war. Die Zahl der Verletzten beträgt 48, darunter 5 mit tödlichen Verwundungen. Die Wesslen haben schwere Arm- und Beinbrüche erlitten. Auch eine Deutsche, die Gouvernante Helene Hofmann aus Erlangen, ist verwundet worden. Das Gerücht, daß Rumänen die Schienen ausgehoben und dadurch das Unglück verursacht haben, ist nicht begründet.

Rom, 5. Juni. Dem „Popolo Romano“ zufolge stellten sämtliche Minister Erskip ihr Portefeuille zur Verfügung und brückten ihm ihr vollständiges Vertrauen aus.

Bern, 5. Juni. Die Sozialdemokratie hat gestern in der Schweiz eine schwere Niederlage erlitten; mit 290 000 gegen 71 000 hat das Schweizer Volk das Initiativbegehren nach verfassungsmäßiger Gewählung des Rechts auf Arbeit abgelehnt. In keinem einzigen Kanton hat sich eine Mehrheit für dieses Begehren ergeben, die Niederlage seiner Urheber ist daher so vollständig wie nur denkbar. Die Zahl der Unterfertiger des Antrages hatte 52 381 betragen, außer ihnen fanden sich demnach nicht einmal 20 000 Schweizer, die diesem Vorstoße der Sozial-

demokratie ihre Unterstützung liehen, trotzdem diese seit Monaten mit leidenschaftlichem Eifer in allen Kantonen geworben hatte, während die Gegner des Antrages nur mäßige Kräfteanstrengungen machten. Der Wortlaut des Antrages war folgender: „Das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit ist jedem Schweizer Bürger gewährleistet. Die Gesetzgebung des Bundes hat diesem Grundsatz unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise praktische Geltung zu verschaffen. Insbesondere sollen Bestimmungen getroffen werden: a) zum Zwecke genügender Fürsorge für Arbeitslosigkeit, namentlich durch eine auf möglichst viele Gewerbe und Berufe sich erstreckende Verkürzung der Arbeitszeit; b) für wirksamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis, gestützt auf die Fachorganisation der Arbeiter; c) für Schutz der Arbeiter und Angehörigen gegen ungerechtfertigte Entlassung und Arbeitsentziehung; d) für sichere und ausreichende Unterstützung ganz oder theilweise Arbeitsloser, sei es auf dem Wege der öffentlichen Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit, sei es durch Unterstützung privater Versicherungs-Institute der Arbeiter aus öffentlichen Mitteln; e) für praktischen Schutz der Vereinsfreiheit, insbesondere für ungehinderte Bildung von Arbeiterverbänden zur Wahrung der Interessen der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitsgebern und für ungehinderten Beitritt zu solchen Verbänden; f) für Begründung und Sicherung einer öffentlichen Rechtsstellung der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitsgebern und für demokratische Organisation der Arbeit in den Fabriken und ähnlichen Geschäften, vorab des Staates und der Gemeinden.“ Der Bundesrath hatte sich gegen den Antrag erklärt, und da von vornherein feststand, daß nur die Sozialdemokraten und die ihnen gesinnungsverwandten Radikalen dafür stimmen würden, unterlag seine Ablehnung keinem Zweifel. Ueberraschend wirkt bloß die verhältnismäßig geringe Stimmenzahl, welche die Sozialdemokratie bei diesem für sie hochwichtigen Unternehmen zusammenzubringen vermochte. Am Ende hoptottirt nunmehr die Sozialdemokratie die Schweiz und verbietet ihren Anhängern nicht nur, dort Arbeit zu suchen oder — was auch vorzukommen soll — Sommerfrischen zu beziehen, sondern entzieht ihr auch die Ehre, sozialdemokratischen Kongresslern noch Gastfreundschaft gewähren zu dürfen.

Paris, 5. Juni. In dem heute abgehaltenen Ministerrath wurde Kriegsminister General Mercier ermächtigt, eine Gesetzesvorlage, betreffend die Errichtung von zwei Reserve-Kaballerie-Regimentern, einzubringen. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, theilte mit, daß der Scheideweg am 29. d. Mts. in Paris eintreffen und bis zum 4. Juli sich hier aufhalten werde.

Lüttich, 5. Juni. Das Gerücht, daß Baron Ungern v. Sternberg verhaftet sei, hat sich nicht bestätigt. Ein Anarchist, der verhaftet wurde, ist ausgewiesen worden, da er ein ständiger Begleiter des Barons gewesen ist.

London, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ aus Buenos Aires veröffentlichten die dortigen Blätter Einzelheiten über Unregelmäßigkeiten, die sich der Direktor der Provinzialbank in Buenos Aires hat zu Schulden kommen lassen. Es handelte sich um eine Summe von 1 300 000 Dollars. Der Direktor soll Selbstmord begangen haben. Die Nachricht erregt großes Aufsehen.

Sofia, 5. Juni. In einem von der „N. Fr. Pr.“ veröffentlichten Privatbriefe des neuen bulgarischen Ministers des Aeußern Ratschewitsch vom 20. Mai wird als letzter Anlaß zum Bruche zwischen dem Fürsten und Stambulow, die Forderung Stambulows wegen Proklamirung des Belagerungszustandes über ganz Bulgarien bezeichnet. Der Ministerpräsident habe auf diese Weise die Gegner der Regierung einschüchtern wollen. Im Ministerium habe sich der Kriegsminister Petrow sehr heftig dieser

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Das Beste spart man sich immer bis zuletzt auf,“ lachte der Doktor, aber sein Lachen klang doch etwas gezwungen. „Denkt jene Jungfrau noch an mich?“

„Röschen? So oft ich in das Haus meines Onkels komme, fragt sie nach Ihnen. Sie kann nicht begreifen, daß Sie nicht schreiben, und ist überzeugt, daß sie von Ihnen vergessen sei.“

„Diesen Irrthum haben Sie Ihr hoffentlich benommen?“

„Wie konnte ich das, ich hörte ja nichts von Ihnen. — Sie hätten übrigens vor Ihrer Abreise sich Herz und Hand dieses blonden Engels sichern sollen!“

„Was sagen Sie da?“ rief der Doktor bestürzt. „Habe ich zu lange gewartet? Ist sie schon mit einem andern verlobt? Laß Vater, genug sein des grausamen Spiels — sagen Sie mir die volle Wahrheit!“

„Es wäre in der Ordnung wenn ich Sie bestrafe für Ihr lauges Schweigen,“ erwiderte Martin. „Aber in Anbetracht Ihrer übrigen Verdienste will ich Gnade für Recht ergehen lassen. Röschen wird nie einen andern Mann lieben können, sie denkt an Sie Tag und Nacht! Genügt Ihnen das?“

„Dank, tausend Dank!“ jubelte der Doktor, dem Freunde die Hand drückend. „Und die Eltern Röschens?“

„Diese werden gern Ihre Einwilligung zur Verlobung geben, denn Sie stehen in hoher Achtung bei ihnen.“

„Schön, dann kann es morgen los gehen. Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen!“

Weshalb ich nicht vor meiner Abreise um Röschens Hand geworben habe, fragen Sie? Wie konnte ich das? Was war ich? Ein armer Schlucker, der nicht einmal den Rock sein eigen nannte, den er auf dem Leibe trug. Was hätte ich ihr bieten können? Nur mich selbst, und das war nicht der Rede werth.“

„Ich glaube, Sie hätten trotzdem das Jawort erhalten,“ scherzte Martin, schon deshalb, weil Sie die Ehre unseres Namens von dem Maler gereinigt hatten.“

„Und was dann? Sollte ich mich von dem Vater meiner Braut unterstützen lassen? Das wäre ein beschämendes Almosen gewesen, und wenn ich auch keinen Rand mehr am Hut habe, meinem Selbstgefühl darf Niemand zu nahe treten. Dem Baron von Erlenthal kann ich das Darlehn zurückgeben, mein Schwiegervater aber hätte mir stets vorhalten können, ich sei nur durch ihn auf einen grünen Zweig gekommen.“

Martin hatte sich erhoben und die Begehe verläßtigt.

„Sie wissen jetzt alles,“ sagte er heiter, „nun kommen Sie — meine Frau erwartet uns. Bei einer Bowle, für deren Vorteilhaftigkeit ich garantire, werden wir am Abend das Wiedersehen noch besonders feiern.“

„Dann gehen Sie nur voraus, ich werde nachkommen,“ erwiderte der Doktor.

„Wohin wollen Sie vorher noch?“

„Ins Hotel und mit Quartier bestellen; mein Koffer liegt noch auf dem Bahnhof.“

„Sie sind bei uns einquartirt, bis Sie eine Wohnung gemietet haben,“ unterbrach ihn Martin. „Wir haben Raum genug in unserem Hause, und wir würden es Ihnen sehr übel nehmen, wenn Sie unsere Einladung ablehnten.“

„Na, warum denn nicht?“ scherzte der Doktor, während sie Arm in Arm die Schänke verließen. „Wo alles lebt, kann Karl allein nicht lassen. Wohnen Sie noch in dem Nordhause?“

„Nein; es ist das Einzige, was ich von dem Nachlaß der Wittwe Reinhard nicht angenommen habe. Ich schenkte es der Stadt, es wird jetzt als Asyl für arme, arbeitsunfähige Frauen benutzt.“

„Daran haben Sie wohl gethan. Ist das Haus Ihres Pflegevaters noch zu haben?“

„Es steht leer — Doktor Gartenberg ist vor Kurzem gestorben, und meine Geschäfte gestatteten mir bisher nicht, mich sonderlich um das Haus zu kümmern.“

„So miethe ich es,“ sagte der Doktor rasch. „Ein Rechtsanwält hat lange darin gewohnt, das ist etwas werth, und darum miethe ich es.“

„Sie sollen es haben. Die ganze Bureauverrichtung und auch die Ausstattung der Familienräume können Sie mit übernehmen — es steht und liegt dort alles noch so, wie es beim Tode meines Pflegevaters war. Frau Susanne wohnt augenblicklich noch in dem Hause, sie ist eine gutherzige Seele und eine sorgsame Haushälterin.“

„Prächtig, prächtig!“ unterbrach ihn der Doktor erfreut. „Morgen schon ziehe ich ein — mich drängt es nach Arbeit.“

Martin blieb vor einem großen, hübschen Hause stehen, das auf der Thür seinen Namen trug. Sie traten hinein — neugierig schaute der Doktor sich nach allen Seiten um.

Das Erdgeschloß war dem Geschäft eingeräumt.

Durch die Glashüren der Zimmer sah man das zahlreiche Personal in voller Thätigkeit. Die Treppe, die zur Familienwohnung hinauf führte, war mit Teppichen belegt; schon die Ausstattung des Treppenhauses und der Korridore zeugte von geübter Wohlhabenheit.

Martin öffnete eine Thür, in dem geschmackvoll und höchst krautlich eingerichteten Zimmer kam die junge Hausfrau ihnen entgegen, die den Gast mit Herzlichkeit empfing. Er fühlte sich auch

Forderung widersteht, und der Fürst Petrows Haltung, sowie die dafür vorgebrachten Gründe gebilligt. Diese Auffassung haben die Stambulow zu einem Schreiben an den Fürsten veranlaßt, worin der Souverän beschuldigt wurde, die Opposition durch eine allzu milde Haltung gekräftigt, und die Armee in ihrem Streben, politisch einflußreich zu werden, moralisch unterstützt zu haben. Dieser Protest sei launig an seine Adresse abgegangen, als Stambulow beschloß, ihn rasch zurückzuziehen und einem Rathe Grelows zu folgen, der in richtiger Erkenntnis der Lage seinen Kollegen beschwor, nicht zu den äußersten Mitteln zu greifen, mit dem Fürsten nicht vollständig zu brechen und sich die Wiederkehr zur Macht nicht für immer zu verschließen. Hierauf habe ein neuer Ministerialrathe stattgefunden und man habe beschlossen, den Fürsten zu ersuchen, Grelow mit der Bildung eines Kabinetts zu betrauen, in dem Stoilow, Ratshewitsch und noch einige Oppositionsmänner unbedingt einen Platz finden sollten. Der Fürst habe diesen Vorschlag angenommen und Grelow mit der von Stambulow angetragenen Aufgabe betraut. Stransky und Tontschew hätten jedoch erklärt, eine Berufung in ein Kabinet Grelow nicht annehmen zu wollen, wodurch die Aufgabe Grelows scheiterte.

Washington, 5. Juni. Eine im Auswärtigen Amt aus La Libertad eingetroffene Depesche meldet, daß die Insurgenten in San Salvador einen vollkommenen Sieg errungen haben und Präsident Czeta aus dem Lande geflohen ist.

San Francisco, 5. Juni. Der englische Dampfer „Champion“ ist von Honolulu am 25. Mai abgefahren, um auf der Insel Necker die britische Flagge aufzuhissen. Zwei Stunden vor der Abfahrt ging auch ein Dampfer von Hawaii ab, um seinerseits ebenfalls auf der Neckerinsel die Flagge aufzupflanzen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Poststation für S. M. S. „Drummer“ bleibt bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Kapt.-Lt. Dunbar ist nach Beendigung seines Urlaubs wieder nach Kiel abgereist. — Kapl.-Lt. Busch und Glöckel sind an Bord S. M. S. „Grille“ kommandiert. — Mar.-Stat.-Farrer Dr. Enke hat den ihm bewilligten Urlaub nach Westfalen angetreten. Kapl.-Lt. v. Bassewitz hat einen kurzen Urlaub nach Thüringen angetreten. — Sek.-Lt. Selz ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Briefsendungen z. für S. M. S. „Grille“ sind bis 7. d. M. nach Bremerhaven, vom 8.-9. d. M. nach Emden, vom 10.-11. d. M. nach Sylt, vom 12.-14. d. M. nach Cuxhaven, vom 14. d. M. Vorm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren. — Der Hpt.-Wrt 2. Kl. Dr. Koppe übernimmt bis zum Eintreffen des einj.-frei. Arztes Dr. Regel nebensächlich den Weierdienst bei der II. Art.-Abt. — Postf. für S. M. S. „Albatros“ ist vom 6. d. M. ab und bis auf Weiteres Vortum.

— Kiel, 5. Juni. J. K. H. der Prinz und die Frau Prinzess Helene von Preußen werden sich heute Nachmittag zum Besuche bei Ihren Kaiserlichen Majestäten nach Potsdam begeben. Im Gefolge befinden sich: Hofdame Fräulein v. Pländer, Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff und der persönliche Adjutant Hauptmann v. Rühlleben.

— Kiel, 5. Juni. Die vorgestern beendete Reise des Mandobergschwaders ist, wie die „R. Z.“ erzählt, im Allgemeinen glücklich verlaufen bis auf einen bedauerlichen Unfall an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“, das in Schottland einen Mann verloren hat. Bei der Einfahrt in dem Firth of Forth war es, um die Mesenbrücke sicher zu passieren, notwendig, daß die Stengen des genannten Schiffes gestrichen wurden. Dies geschah auch ohne Zwischenfall; aber als später die Stengen wieder gesetzt wurden, stürzte der Obermatrose Mawelestki aus dem Mast und verstarb an diesem Sturze. Der Todte wurde in Queensferry beigesetzt. Was die dem Geschwader zu Ehren gegebenen Festlichkeiten anbelangt, so haben dieselben bei Offizieren und Mannschaften lebhaftes Gefallen erweckt, wie denn überhaupt die in Schottland genossene Gastfreundschaft in den Erzählungen der Heimgekehrten allgemeine Anerkennung findet. Die beiden Divisionen kamen einander nach ihrer Trennung zum ersten Male, und zwar auf weite Entfernung, in den schottischen Gewässern in Sicht, als die erste Division Queensferry verlassen hatte, die zweite ihren Kurs dahin nahm. Die Wiedervereinigung beider Divisionen geschah oberhalb Stagen, von wo das Geschwader gemeinsam in die Dfsee dampfte und sich mandobertend in die Gewässer von Alsen zog. Am Mittwoch Abend traf das Geschwader sodann vor dem Deutschfeuer Falkeberg auf Vangeland ein, woselbst das Bunkermandobert auf freier See bei günstiger Witterung seinen Anfang nahm.

— Kiel, 5. Juni. Heute Vormittag 9 Uhr fand die See-Inspektions- und Inspektion S. M. S. „Gneisenau“ durch Seine Excellenz, den Herrn Admiral Knorr, Chef der Marine-Station der Dfsee statt.

— Gternfärde, 4. Juni. S. M. S. „Moltke“ und S. M. S. „Friedrich der Große“ trafen heute Nachmittag hier ein und ankeren auf der Rhede.

— Berlin, 5. Juni. Dem Kapitän zur See z. D. Meidel, Präses der Schiffs-Besichtigungs-Kommission der Marine-Station der Nordsee, ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe verliehen.

— Berlin, 5. Juni. S. M. S. „Zit“, Kommandant Korv.-Kapt. Graf v. Baudissin, ist am 3. Juni in Kobe und S. M. S. „Doreley“, Kommandant Korv.-Kapt. Grolp, am 4. Juni in Syra angekommen. Letzteres ist an demselben Tage nach Alexandrien wieder in See gegangen.

— Triest, 4. Juni. Der Seebezirks-Kommandant, Kontr.-Admiral Conte Cassini veranfaltete heute zu Ehren des hier anwesenden britischen Geschwaders ein glänzendes Gartenfest.

Kalender.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. In vergangener Nacht ist der Kommandant S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kapitän z. S. Balette, in seiner Wohnung, Götterstraße 9, am Herzschlage verstorben.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Der nach Neustrelitz versetzte Hauptmann v. Hartmann, bisher vom II. Seebatalion, hat gestern mit dem Zuge um 7 1/2 Uhr Wilhelmshaven verlassen.

sofort heimlich und plauderte mit der jungen Frau so unbesonnen, als ob er seit Jahren mit ihr befreundet gewesen sei. Wein und Zigarren waren schon in Bereitschaft.

Martin forderte von dem Freunde den Gepäckseln, um den Koffer vom Bahnhofe holen zu lassen; er ging damit hinaus, und gleich darauf verließ auch seine Frau das Zimmer, um, wie sie lächelnd sagte, die Pflichten der Hausfrau in der Küche zu erfüllen.

Der Doktor war allein, er hatte eine Zigarre angezündet — gedankenvoll blickte er den Rauchwolken nach.

Ein leises Geräusch hinter ihm weckte ihn aus seinem Sinnen; in dem Glauben, daß die Hausfrau wieder eingetreten sei, wandte er sich um — dann aber fuhr er von seinem Sitze in die Höhe.

Nischen stand vor ihm. — — — Abends fanden sich die Eltern Nischens zur Bowle ein — das Verlobungsfest ward gefeiert.

Das erste Glas brachte Martin dem glückseligen Brautpaar, dann aber stand der kleine Doktor auf, und sein Glas erhebend, sagte er in tiefer Bewegung:

„Unser Schuldbuch sei vernichtet!
Ausgehört die ganze Welt!
Brüder — überm Sternenzelt
Nichtet Gott, wie wir gerichtet!“

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Marine-Intendant Meyer tritt Morgen eine Dienstreise nach Oestemünde, Cuxhaven und Helgoland an und wird am 14. d. M. hierher zurückkehren. Die Vertretung übernimmt Marine-Intendantur-Rath Maue.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Absto „Grille“ hat für die nächsten 14 Tage das folgende Reiseprogramm erhalten: 6. Juni Bremen, 7. Juni Bremerhaven, 8. Juni Vormittags Bremerhaven, Mittags Abfahrt nach Vorkum, 9. Juni Vorkum, Abends Ankunft in Emden, 10. Juni Vormittags Emden, Mittags nach Helgoland, Abends Ankunft in Helgoland, 11. Juni Helgoland, Abends Ankunft in Vister Tief, 12. Juni Sylt, 13. Juni früh Fahrt in die Mittel Heber, Nachmittags Ankunft in Cuxhaven, 14. Juni Cuxhaven, 15. bis 17. Juni Hamburg.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. S. M. S. „Grille“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Waffe ist gestern Nachmittag in Bremen eingetroffen, woselbst die Einschiffung der bis zum 15. d. Mts. an Bord kommandierten Offiziere erfolgt.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Der Transportdampfer „Eber“ ist am 1. d. M. von Kiel kommend hier eingetroffen; mit dem Böfgen der Ladung ist bereits begonnen. „Eber“ geht von hier nach Kiel und Danzig, macht dann, soweit erforderlich, nur Fahrten von Kiel nach Danzig und wird erst nach Wiedereröffnung des Nord-Deise-Kanals wieder zwischen Kiel und hier fahren.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Die diesjährige Lotarevision der Garnisonanstalten wird durch den Abgeordneten der Intendantur, Interdantur-Rath Dr. Anderson in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden: In Cuxhaven am 9. Juni, in Helgoland am 11. d. M., in See am 13. d. M., in Wilhelmshaven am 19. d. M. Vorm. 9 Uhr Werftkaserne, am 20. d. M. Vorm. 9 Uhr Hofenkaserne, am 21. 9 Uhr große Kaserne, zuerst II. Seebat. darauf II. Matr.-Art.-Abt., am 22. Juni 9 Uhr Arrestgebäude, 9 1/2 Uhr prob. Kaserne II., 10 Uhr Stadtkaserne, am 23. 9 1/2 Uhr Hülls, „Bismarck“ und „Gazelle“, am 25. Juni 9 Uhr prob. Kaserne.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Um eine Unterspülung des Südmoolentopfes der alten Einfahrt zu verhindern, ist derselbe mit einem Befestigungswerk versehen, dessen Oberfläche etwa 2,50 m unter gewöhnlichem Hochwasser liegt und welches nach südöstlicher Richtung soweit ins Marientief hineinragt, daß sich erst in einer Entfernung von 50 m vom vorerwähnten Moolentopfe eine Wasserlinie von 5 m bei Niedrigwasser vorfindet. — Um ein Aufschwimmen auf dieses Befestigungswerk zu vermeiden, haben die im Marientief verkehrenden Fahrzeuge den Südmoolentopf der alten Einfahrt in nicht geringerer Entfernung als 50 m zu passieren.

§ Wilhelmshaven, 6. Juni. Am Freitag findet in der neuen Seeschleuse ein Doberstuch statt, zu welchem Zweck die Einfahrt bis Freitag Abend gesperrt bleibt.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Einer Verfügung des Kriegsministers zufolge ist es in Zukunft nicht mehr gestattet, daß Personen, die nicht Militärämter sind, Kantinen in den Kasernen übernehmen.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Die schönen Tage des Schließfestes sind nun vorüber. Wehmütigen Auges wird mancher heute seinen schwindeligen Geldbeutel anschauen, der am Sonntag noch so hübsch rund und voll ausah — und heute? Ein wüster Kopf, vielleicht auch ein niedlicher Kater sind in vielen Fällen die Ueberbleibsel des Festes. Zu dem pythischen Jammer gestellt sich nicht selten ein moralischer, der manchmal die besten Vorzüge erzeugt. Morgen wird Jeder froh sein, daß auch das Schließfest sein Ende gefunden hat. Der Festplatz war gestern namentlich in den frühen Abendstunden sehr stark besucht. Die größeren Zelte, Krichels Menagerie, Hartmanns Sängergesellschaft (Tendhoff) hatten nicht minder reichlichen Zuspruch, als die Karoufells, die sogar noch nach Mitternacht von Fahrlustigen benutzt wurden. Das Hauptinteresse konzentrierte sich indessen an diesem letzten Abend auf das Tanzen. Der Schließverein nebst Gäften huldigte dem Tanzergnügen im Raschle'schen Saale, der an diesem Abend einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährte, da das Tanzen nicht durch allzugroßen Andrang, wie an den beiden ersten Abenden erschwert wurde. Die Tanzzettel waren außerordentlich stark in Anspruch genommen — und so dürfte wohl jeder hinführende Gelegenheit zum Amusement gefunden haben. Das Schließen war am Nachmittag besorgt worden. Präventiv erschossen sich die Herren Bühmann mit 35, Niebe mit 33, Klein mit 32, Büben mit 32, Follers mit 32, Winderlich mit 31, Gräber mit 31, Jschäge mit 31, Seibert mit 30, Kowitsch mit 30, Scherbarth mit 30, Dänete mit 29, Wenke mit 29 Ringen.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Das Musikcorps der II. Matr.-Division hält morgen Abend ein Konzert in der „Burg Hohenzollern“ ab.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Am nächsten Sonnabend wird eine Gesellschaft von Oestemünde mit dem Dampfer „Zell“ eine Luftfahrt nach hier unternehmen.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Auf Wunsch des Maler-Gesangsvereins „Flora“ bestreiten wir gern, daß derselbe (nicht der Maler-Gesangsverein) sich an dem Festtage am 17. Juni d. J. beteiligen wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 5. Juni. Seit einigen Tagen hat sich hier Herr Dr. Freudenstein als praktischer Arzt niedergelassen.

Nastede, 4. Juni. Heute Nachmittag wurde hier der Amts-einnehmer Lüer aus Wilsberg (Provinz Sachsen) verhaftet. Derselbe hatte hier einen Bekannten aufgesucht, und denselben gebeten, er möge ihm doch dazu verhelfen, daß er über die holländische Grenze käme, und hatte ihm als Vergütung 50 Mk. gegeben. Der so Angegangene, ein fleißiger Handwerksmeister, ging anscheinend auf die Sache ein, schickte jedoch einen kleinen Geschäftsgang vor, eilte zum Gensdarm und theilte ihm den Sachverhalt mit, worauf dieser den Mann sofort verhaftete, und nach Oldenburg führte. Der Verhaftete, welcher der Unterschlagung verdächtig ist, hatte über 4000 Mk. bei sich.

Murich, 3. Juni. Das österr. Landschafts-Kollegium hat, um dem häufigen Wechsel der Würzicher Regierungspräsidenten zu begegnen, wiederholt an zuständiger Stelle die Bitte um Gleichstellung des hiesigen Regierungspräsidenten im Gehalt mit den übrigen Regierungspräsidenten der Monarchie zum Ausdruck gebracht. Unterm 1. Juli v. J. ist dasselbe direct beim Präsidenten des künftigen Staatsministeriums und Minister des Innern Grafen von Eulenburg vorstellig geworden, doch ist ein Beschluß nicht erfolgt. In der diesjährigen Landrechnungsbearbeitung wurde daher durch einstimmigen Beschluß der Stände das Landschafts-Kollegium beauftragt, auf Neue in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden. Graf Knypshausen bemerkte hierzu, daß bei der durch ihn veranlaßten Verhandlung des Gegenstandes im Herrenhause der Regierungskommissar das ablehnende Verhalten der Regierung dem Antrage gegenüber nur mit dem Fehlen der erforderlichen Geldmittel (2100 Mk.) begründet habe.

Murich, 5. Juni. (Straßammer.) In der heutigen Sitzung wurde u. A. gegen den Kapitän James Sorrensen aus Götting (England) verhandelt, welcher angeklagt ist, am 26. April d. J. als Ausländer, nämlich als Führer des englischen Fischdampfers „Blue Jacket“, H. 118 aus Hull, unterhalb der Insel Jüt, innerhalb einer Entfernung von 3 Seemeilen von der Niedrig-

wassergrenze unbefugt gefischt zu haben. (Vergehen gegen § 206 des S.-G.-B. und Art. 2 des Internationalen Vertrags vom 6. Mai 1882.) Als Dolmetscher fungirt der russische Konsul Lindemann aus Emden. Die Torpedoboote „S 23“ und „S 4“, welche am 25. April mit dem Schuß der Hochseefischer in der Nordsee seitens des Stationskommandos zu Wilhelmshaven beauftragt waren, trafen in der Nacht vom 25. auf 26. April unterhalb Jüt den englischen Fischdampfer „Blue Jacket“, H. 118 an. Hüll. Derselbe dampfte mit nördlichem Kurse vom Lande ab nach See zu und schlepte ein ausgeworfenes Fischnetz. Der Kommandant des Torpedobootes „S 23“, Leutnant z. S. Stamer, rief den Dampfer an und befahl ihm, zu stoppen. Da das Schiff nicht Folge leistete, sondern weiter fuhr, feuerte das Torpedoboot etliche blinden Schuß ab und der Kommandant drohte, bei weiterer Verweigerung, scharf zu schießen. Nunmehr stoppte der englische Dampfer und holte das Netz ein. Das Torpedoboot legte sich vor den Bug des Fischdampfers, um die Position genau festzustellen. Die Kreuzstellung wurde dieselbe wie folgt bestimmt: Vortum großer Fischthurn SW. z. W. 5/8 W. mw. Nordberney Leuchtthurm OSO. 1/2 O. mw. Dieser Punkt liegt aber etwa 1/2 Seemeile innerhalb der 3 Seemeilengrenze. Da sich der Fischdampfer aber in der Zeit, wo er zuerst angesprochen wurde, bis dahin wo die Stellung stattfand, langsam vom Lande ab nach See entfernt hatte, so ist anzunehmen, daß er etwa 1 Seemeile innerhalb der deutschen Hoheitsgrenze gefischt hat. Der Fischdampfer, auf welchem sich 20 Körbe zu je 100 Pfd. frisch gefangener Fische befanden, wurde nach Wilhelmshaven geschleppt, die Fische und Fanggeräthschäfte beschlagnahmt und erstere sofort veräußert. Der Kapitän des Schiffes wurde in Haft genommen. Der Angeklagte will sich zur Zeit des ersten Ansprechens durch das Torpedoboot nach der von ihm geloheten Wasserlinie etwa 5 Seemeilen von der Niedrigwassergrenze entfernt befunden haben und beim Einleben der Netzes südlich getrieben sein. Durch die Beweisaufnahme werden jedoch die Ausführungen des Angeklagten widerlegt. Insbesondere erklären die Marineoffiziere, die auf dem Fischdampfer vorhandene gewesene Karte, die übrigens ihrem Aussehen nach zu urtheilen gar nicht gebraucht sei, wie auch die Meßinstrumente für gar nicht geeignet, um mit Hilfe derselben kleinere Entfernungen, wie hier in Frage kommen, ermitteln zu können. Das Gericht hält den Angeklagten für überführt und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten — 1 Monat ist auf die erlittene Untersuchungshaft anzuzurechnen — sowie auf Einziehung der Fanggeräthschäfte und Fische.

Emden, 5. Juni. Dem Major Schmeyer, Adjutanten des Grafen Caprivi, ist das Adelsprädikat verliehen worden.

Norderney, 2. Juni. Auf unserer Insel hat sich am letzten Sonntag auch ein Radfahrerverein gebildet, welcher — außer den Zusammenkünften der hiesigen Radfahrer — auch die Veranstaltung von Radfahren-Rennen beabsichtigt. Das erste Wettfahren ist bereits im Laufe dieses Sommers auf dem sehr dazu geeigneten hiesigen Strande abgehalten werden. Der Verein, unter dem Namen Norderneyer Radfahrerverein „Möwe“, beschloß, sofort den Deutschen Radfahrerbund beizutreten.

Helgoland, 4. Juni. Ueber des Feuer, welches auf Helgoland am 1. Juni ausbrach, berichtet man dem Cuxhavener Tageblatt: „Ein großes Feuer brach heute Nachmittag auf unserer Insel aus. Dasselbe hatte den im Unterlande belegenen und Herrn Joh. G. Dufe gehörenden Speicher ergriffen. Die Gebäude ist nur aus getheerten Brettern errichtet und bot deshalb dem mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Feuer nicht zu widerstehen. Das dem Speicher gegenüberliegende Krankenhaus befand sich in großer Gefahr, die jedoch durch das energische Eingreifen der Feuerwehren abgewendet wurde. Die freiwillige Feuerwehr, die bei dem gestrigen Brande gleichsam ihre Feuerprobe hielt, hat sich ganz ausgezeichnet bewährt. Der Kommandant der Helgoland, der landrätliche Hilfsbeamte Herr Assessor v. Eitelhardt-Rothe und der Gemeindevorsteher Herr Franz W. Eitelhardt standen mitten unter den Rettungsmannschaften und ertheilten die Anweisungen. Die Frauen bildeten lange Ketten und reichten die gefüllten Wasserelmer von Hand zu Hand. Zum Glück wurde die Rettungsarbeiten, die das Feuer auf seinen Herd beschänkte durch die Windhille begünstigt, um 7 Uhr rückten die Spritzen bis auf eine, welche nebst einer Wachmannschaft auf der Brandstätte zurückblieb, wieder ab. Es herrscht hier große Aufregung, die Inselaner haben nach ihrer Aussage noch nie ein so bedrohendes Feuer auf der Insel gehabt. Der Eigentümer des Speichers Herr Dufe, war gestern erst von Hamburg zurückgekehrt.“

Bermischtes.

— Spandau, 4. Juni. Die Explosion im Laboratorium der Gewehr-Prüfungskommission zu Kuleben am Freitag ist schlimmere Folgen gehabt, als ursprünglich bekannt geworden war. Außer fünf Arbeiterinnen hat der Ober-Feuerverwehler Kluge schwere Brandwunden davongetragen; er ist namentlich im Gesicht schwer verletzt worden und befindet sich jetzt im Garnison-Lazareth. Explodirt sind alte Patronen, die jahrelang gelegen hatten und entleert werden sollten.

— Hamburg, 4. Juni. Von einem Helgen der Blau u. Weißer Schiffsverf. Commanbtgesellschaft auf Altona, man heute Nachmittag gegen 6 Uhr einen für die afrikanische Dampfschiffs-Altiengeellschaft (Boermann Linie) neuerbauten Freuden und Passagierdampfer unter den üblichen Feiertagskennzeichen. Er erhielt in der Taufe den Namen „Thella Wohlen“. Das deutsche Stahl hergestellte Schiff ist 290 Fuß lang, 28 Fuß breit und 26 1/2 Fuß tief, die Tragfähigkeit beträgt rund 3500 T. Die Maschine arbeitet mit 1100 indicirten Pferdestärken. „Thella Wohlen“, die 5 Dampfwinden erhält, hat mittschiffs einen Deckaufbau für Passagiere und die Offiziere; die Mannschaften werden vorn in der Back Unterkunft finden.

Gingefandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion keine Verantwortliche.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Aus Interessententreffen ergab die Anregung, den Unterricht im Gymnasium und in der höheren Mädchenschule lediglich auf die Vormittagstunden (8—1 Uhr) zu verlegen. Die Angelegenheit sollte bei aller billigen Rücksichtnahme möglichst erwogen werden und darum: audiatur et altera pars. Von vornherein wird festzustellen sein, daß jezt der Unterricht in vielen Klassen wöchentlich 32 Stunden beträgt, es müßten dann an zwei Wochentagen nicht 5, sondern 6 Stunden hinterlassen gegeben werden. Die beiden Stunden könnten nicht einfach entfallen, weil durch die bei mehrstündigem Unterricht notwendiger werden häufigerer und längerer Pausen schon an und für sich mehr Zeit ausfällt. Dann aber ist es ganz etwas anderes selbst für den Erwachsenen, ob er 5—6 Stunden täglich zusammenhängend Dienst hat, der, wie der militärische, fast ausschließlich Bewegung in freier Luft mit sich bringt, oder ob er dieselbe Arbeit ohne Bewegung in gefälliger Anspannung am Katheder oder Bureaupult zubringen gezwungen ist. Wie dem Lehrer oder dem Bureaubeamten nach täglich 6 stündiger fast ununterbrochener Arbeit zu Muthe ist, welche Anspannung der vorhergehenden Anspannung folgt, wissen Lehrer und Beamte am Besten. Erwachsene dienen Zwang einzuführen, mag da zu entscheidenden wo es die Noth erfordert. In großen Städten verbietet die Mittagspause von selbst der großen Entfernungen wegen.

gelesen von den wenigen etwas excentrisch Wohnenden ist hier für Niemand der Weg soweit, daß er eine erhebliche Rolle spielen könnte und dann ist Wilhelmshaven auch keineswegs mit so reizvoller, landschaftlicher Umgebung bedacht, daß der freie Nachmittag unbedingt notwendig wäre. Der Fortfall der Mittagspause ist immer zu bedauern, da er zweifelsohne einen wesentlichen Antheil an der Nervosität unseres Zeitlers hat. Von Kindern aber die Anfrischung verlangen, täglich 5-6 Stunden hinter einander (abgesehen von den Pausen), in der Schule aufmerksam sitzen zu können, wäre mit Rücksicht auf den in der Entwicklung begriffenen Körper und Geist überall da als Verübung zu betrachten, wo nicht die Noth dazu zwingt, sondern Annehmlichkeitsgründe vorliegen. Das Gedeihen der Kinder muß der Eltern erste Sorge sein und die Anforderungen der höheren Schule sind auch heute nicht derart, daß sie spielend erledigt werden können. Es wird daher in der Anspannung der jugendlichen Kräfte weise Maß zu halten sein, um dem Kinde nicht den letzten Rest der Jugendfrische zu nehmen. Mens sana in corpore sano! Die Behauptung, daß der Wechsel in der geistigen Arbeit erstlich, trifft doch nur in gewissem Umfange zu. Der Geist bedarf zu seiner Erholung genau so, wie der Körper, der Ruhe, um den Verbrauch an Kraft und Stoff ergänzen zu können, sagen wir hier also konkret: der Mittagspause. Nun noch zum Schluß: Es meinte Jemand, nach Einrichtung des Vormittagsunterrichts würden die „Hilfen“ fortfallen. Dieser Herr hat wieder keine praktische Erfahrung, da seine Kinder noch nicht schulpflichtig sind, sonst würde er wissen, daß in Wilhelmshaven so selten „Hilfen“ vorkommen, daß es nicht lohnt, den Kindern die Freude daran zu verderben. Außerdem wird es bei wirklicher Hitze auch nicht möglich sein, bis 1 Uhr Mittags nach mittels-

europäischer Zeit (= 127 Ortszeit) zu unterrichten. Auf diesem fast rings von der See umspülten Zipfel des deutschen Vaterlandes, auf dem Wilhelmshaven steht, gehören hiesige Tage — im Verhältniß zum Binnenlande — zu den Seltenheiten, der Einwurf braucht daher nicht ernst genommen zu werden. Hier ist noch nie ein Eskimo am Sonnenlicht gestorben und weit öfter, als wir unter Sonnengluth zu leiden haben, leben wir in Wilhelmshaven, wie der selbige Falstaff in Windsor: „Gopp heiß, bei Regen und Wind!“ Hier wird der Wind für den ganzen Dreihund gemacht, und der Regen, der regnete jeglichen Tag.

Eingelaufene Handelschiffe

am 5. Juni.
Im neuen Hafen:

Schiff	Schiffer	Heimodel von	Neuland mit	Mauersteinen.
„ Wilhelm	„ Wilhelm	„ Stabe	„	„
„ Bernhardt	„ Beer	„	„	„
„ Wilhelmine	„ Hül	„ Geversdorf	„	„
„ Albea	„ Beer	„ Hülshof	„	„
„ Metta Sophia	„ Schumacher	„ Stabe	„	„
„ Ernst	„ Alwörden	„ Dröcheren mit	„	„
„ Auguste	„ Fellewege	„ Stabe	„	„
„ Fallos	„ Drewik	„ Odenhof	„	„
„ Elle	„ Münderup	„ Brunsdauen	„	„
„ Selina	„ Streng	„ Altona mit Stückgut u. Mehl.	„	„

Nach Kurtz:
Schiff Heurta, Schiffer Paul von Brate mit Gerste.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.
Berlin, 6. Juni. Die landwirthschaftliche Ausstellung wurde heute Mittag durch S. K. S. Prinzen Heinrich mit einer Ansprache eröffnet, worin es u. a. heißt: Gewisse Kämpfe drückten die Landwirthschaft

schwer. Die Ausstellung aber bezeuge, daß die Landwirthschaft nicht verzage. Kein Beruf sei so des Friedens bedürftig, wie die Landwirthschaft. Alle Deutschen seien darin einig, daß der Frieden selbst mit Opfern erhalten werden müsse. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf S. Maj. den Kaiser.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 m Meereshöhe)	Thermomet. (Lufttemperatur)	Thermomet. (Wassertemperatur)	Thermomet. (Bodenoberfläche)	Windrichtung	Windstärke	Wolken		Niederschlagshöhe.
								0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.	
6. Juni	8, 20 h	765.1	18.6	—	—	WSW	6	9	cu	—
6. Juni	8, 30 h	765.0	18.3	—	—	WSW	8	2	ca	—
6. Juni	8, 40 h	764.6	12.8	—	—	WSW	8	10	ca	0.2

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Donnerstag, den 7. Juni Vorm. — 3,22, Nachm. 3,43.

Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crème
Deutsches Reichspatent No. 68592. Von 1800 berühmten Professoreu und Meistern geprüftes und empfohlenes (die Professoreu selbst Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis), neuestes und wirkungsvollstes
Cosmeticum
für die Haut. Enthält Vasoline, Glycerine, Bor-, Carbol-, Zink- u. Salben anzuwenden, da besser, billiger und absolut unschädlich. Enthältlich 2 Rthl. 1. — und in Zäusen zu 50 Pfg. in den Apotheken. Die Verpackung muss die Patent-Nr. 63592 tragen. Man lese die Empfehlungen!

Verdingung.
Die Vergebung des Umdeckens von Pfannendächern in Bant soll am 12. Juni 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 1. Juni 1894.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.
Die Vergebung von Kochherden für Arbeiter- u. Wohnungen soll am 15. Juni 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 1. Juni 1894.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Die unerehelichte Selma Schreiber in Bremen beauftragte mich, das ihr gehörige, in Bant Schützenstraße 14 belegene

Hausgrundstück

unter der Hand zu verkaufen.
Kauflehhaber wollen sich daher baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Wilhelmshaven, den 5. Juni 1894.

Dr. Balke,
Rechtsanwalt.

Zu Auktionen Konturfe
wird am 25. Juni cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, das zur Konturmasse gehörige, an der Koonstraße Nr. 103 hier belegene

Hausgrundstück

vor hiesigem Amtsgerichte zwangsweise versteigert.
Das Grundstück ist mit 1200 M. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt.
Der Zuschlag wird am 25. Juni cr. ertheilt, so daß ein weiterer Verkaufstermin keinesfalls stattfindet.

Der Konkursverwalter.

Konkursausverkauf.
Damit im Konturfe über das Vermögen des Kaufmanns S. A. Kiedler hier, das noch vorhandene

Waarenlager

in Kürze geräumt wird, sind die Preise für sämtliche Artikel nochmals heruntergesetzt. An Waaren vorhanden sind insbesondere noch:

Kleberlattune, 1- und 2seitig bedruckte Möbel-Crepe, Watte, Satins, Kleberstoffe, Belag, Selbe und Sammet, Steppdecken für Kinder, Wiegedecken, Tisch-, Reise- und Schlafdecken, Zehngardinen, Gardinenreste, Gardinenhalter, Blüsch-Plüsch, Handtuch-Dreile, Galbleinen, Rouleauxleinen, Korsets, Stulpen, Handschuhe, bw. Socken, Bade-Anzüge, Badehosen, Pärchen, Hüte = Gardinen, Plättchen, Pragen, Manschetten, Serbteuren,

Filet-Decken, Herren- und Damen-Unterzeuge, Schlupse, Bett-Zuleit, Bettfedern, Schulter-Tücher, Kinder-Kleidchen, seid. Bänder, Unterröcke, Regen- und Staub-Mäntel, Jackets u. i. w.

Es wird noch ganz besonders hervorgehoben, daß keine Waare theurer wie für die Hälfte des sonstigen Verkaufspreises, sondern ein Theil der Waaren sogar noch billiger, verkauft wird.
Der Konkursverwalter.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Gusemann zu Jever läßt am

Donnerstag, den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Verpauung des Wirths F. Krause zu Sedan:

ca. 50—60 Stück große und kleine

Schweine

besten Race, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 3. Juni 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Im Hause Wallstraße Nr. 8 ist eine

Parterre = Wohnung

mit Wasserleitung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller-raum, preiswerth zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt

R. Schwanhäuser,
Kronprinzenstraße 10 b, III.

Zu vermieten

1 **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstraße 6. Näheres bei

J. N. Popken.

2 **schöne abgesehl. Wohnungen** mit Wasserleitung sind per 1. August preiswürdig zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Etagen-Wohnung**. Almenstr. 24, u. r.

Zu vermieten

1 **Wohnung**. Karlstraße 6, 1 Et., I. Umständehalber auf sof. eine reichliche

Familienwohnung mit Keller u. Bodenraum zu vermieten.
S. Sädener, Bant.

Zu vermieten

in meinem Hause in Kopperhorn eine kleine **Oberwohnung** auf sofort oder später. Zu erfragen bei

Wendland, Bant.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermieten. Preis 15 Mt. monatl. Schulstraße 30, p. 1., am Parl.

Zu vermieten ein gutes **Logis** für junge Leute. Bahnhofstraße 28.

Eine irdl. 4räum. Etagenwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zum 1. August zu vermieten. Marktstraße 26a

Zu vermieten auf sofort oder 1. Juli eine **Oberwohnung** in Meß Nr. 2. Miethe 188 Mark jährlich.

F. E. Nagel, Koonstr. 109

Unter der Hand zu verkaufen

2 **Chaiselongue,**
2 **Bettstellen mit Matrazen,**
1 **Waschtisch mit Zuleitungs,**
1 **Bücherreal,**
1 **Nachtisch,**
1 **Schreibtisch,**
1 **Vertikow,**
1 **großer Ladenschrank.**

A. Leverenz,
Koonstraße 76a.

Bezugshalber ein **hölzerner Stall** billig zu verkaufen.
Meyer, Grenzstraße 28.

Gutes Logis.
Peterstr. 2a, 1 Et. r., im Hinterhaus.

Gesucht ein **Mädchen** für Nachmittags.
Manteuffelstr. 10, 1 Et.

Gesucht auf gleich ein kleines **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Buddenberg, Marktstr. 27.

Gesucht ein **Sehrling** für unsere Tischerei.
Toel & Vöge.

Gesucht ein **Mädchen** für Vormittags.
Koonstr. 5, 1 Et.

Gesucht zum 1. Juli ein **Dienstmädchen**.
Königstr. 49.

Gesucht zwei tüchtige **Zimmerleute**.
A. Bormann.

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli ein ordentl. mit guten Zeugnissen vers. **Mädchen**, sowie ein **Mädchen** für d. ganzen Tag.
Frau Scheibe, Nachw.-Bür., Götterstraße 12a.

Ein Mädchen gesucht von

Frau Dr. Schwanhäuser.

ein jüngeres **Mädchen** für den Nachmittag.
Frau Feldw. **Sadler,** Hofenlaserne.

Eine **Witwe** sucht Stellung als **Haushalterin**.
Offerten unter B. Nr. 20 befördert die Exped. d. Blattes.

Gesucht ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Frau Feldw. **Sadler,** Hofenlaserne.

Abhanden gekommen in Schleßfeld ein schwarzer **Filzhut**, gez. H. D., und ein schwarzseidener **Regenschirm**. Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Frau Schacht zu Bant, Eisenbahnstr. 7, habe ich am 30. März beleidigt. Ich nehme die gethane Verzeigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. **Ernst Pieper.**
3mal täglich

Gesucht zwei **Ganzzimmergesellen** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn auf sofort.

F. Theilen, Mühlenbauer, Bant.

Kapitalien

in jeder Höhe anzuleihen und zu beletzen gegen nur durchaus sichere Hypothek vermittelt

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Natürliches doppelkohlensaures **Mineralwasser,**
Höninger Sauerbrunnen
zu **Sömmingen a. Rhein.**
Allein-Depot:
M. Athen,
Wilhelmshaven, Röntgstraße 56.
Ausdrückl. verl. Germann's Morletz (Zusatz) bietet Gewähr f. sichere Wirkung. Nur echt bei **Wilh. Oldmanns,** Koonstr.

Wollene fertige Costüme
für Sommerfrische u. Reise
bedeutend unter Preis.
Zur Zeit in meinen Schaufenstern ausgestellt.
Stück 10, 15, 18, 22, 25, 26 Mark.
Reinwollene Costüme-Röcke
Mk. 10,00, 11,00, 12,00.
Batist- und Crêpon-Costüme
Mk. 6,00, 8,00, 12,00, 15,00, 18,00.
Großartige Auswahl.
Herm. Meinen.

Gesucht auf sofort ein **Ganzmädchen**.

Colosseum, Wendland, Bant.

Verloren am Sonntag Abend auf dem Wege Sande-Sande-Bahnhof bis Wilhelmshaven, Königstraße 37a, ein **Grünat-Galsschmud**. Gegen Belohnung abzugeben
Königstraße 37a, III.

Abhanden gekommen in Schleßfeld ein schwarzer **Filzhut**, gez. H. D., und ein schwarzseidener **Regenschirm**. Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Frau Schacht zu Bant, Eisenbahnstr. 7, habe ich am 30. März beleidigt. Ich nehme die gethane Verzeigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. **Ernst Pieper.**
3mal täglich

frische Milch sowie auch täglich **Buttermilch** à Str. 6 Pfg. und **Butter**.
Marktstraße 8.

Lebende Schollen und **frische Schellfische.**

Peters, Bismarckstraße.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Kinderwagen in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks, Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Ehronerklärung. Ich nehme hiermit die ausgesprochene Beleidigung über Fräulein **Frieda Gölner,** Heppens Schmidtsstraße Nr. 1, als unwahr zurück.
Ehefrau **Johannes Heiland,** Heppens.

Von heute ab neu ausgestellt!

Costüme

nach bestem Schnitt der hentigen Mode gefertigt,
in verschiedenen Größen erhältlich.

Preise in bekannter Solidität!

Änderungen gratis und sofort in meinem Atelier.

Adolph Schumacher, Roonstraße 78.

Einfaß Nächste Woche erste Ziehung **Einfaß**
der 1894er Weimar-Lotterie
mit insgelammt
6700 Gewinnen i. B. v. 200,000 Mk.
Hauptgewinne im Werthe von
50000 M., 20000 M., 10000 M.,
u. s. w. u. s. w.
10 Lose für zwei Ziehungen 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
gültig für 1 Mk., 28 Lose 25 Mk.
(Porto und Gewinlisten 30 Pfg.) empfiehlt und versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Mk. für 2 Ziehungen.



Kinderwagen

größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Für Münzsammler!

Eine Anzahl seltener Münzen,
als: Siegeshaler, Krönungshaler,
Oldenburger-Thaler, Zwielmarstücke u.
Fünfmärstücke mit dem Bildnis Kaiser
Friedrichs usw. preiswerth zu haben.
Nicht vorhandene Münzen werden in
kürzester Zeit beschafft.
Marktstraße 31, part.



Das größte u. billigste Lager
in
Kinderwagen
besindet sich bei
J. W. Janssen,
Bismarckstrasse 18.



Rosenblüthen

à Stück 0,08 bis 0,15, je nach Qualität,
empfiehlt
G. Stephan,
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
am Park,
Döhrsenstraße 28 und 69.



Kinderwagen

sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.



Burg Hohenzollern. Burg Hohenzollern.
Donnerstag, den 7. Juni 1894:

Großes Streich-Concert im Garten,

angeführt vom ganzen Musikcorps der Kais. II. Matr.-Div.
unter Leitung des Stabschobisten Herrn F. Stolle.
Sehr gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven, Bant und Um-
gegend die ergebene Mittheilung, daß ich in Bant, Werststr. 13,
eine
Papier-, Galanterie- u. Cigarrenhandlung
eröffne. Der damit verbundene 10 Pf. und 20 Pfg.-Bazar
bietet die beste Gelegenheit zum billigen Einkauf vieler schöner Artikel.
Sämmtliche in den Bant- und Neuender Schulen gebräuch-
lichen Schulbücher und Feste halte stets vorräthig. Buch-
binderarbeiten, sowie Drucksachen aller Art, als Visiten-
und Verlobungskarten, Rechnungsformulare und Couverts mit Firma
lieferung in sauberer Ausführung zu billigsten Preisen. Indem ich das
geehrte Publikum bitte, mein Unternehmen kräftigst zu unterstützen,
zeichne
Hochachtungsvoll
Gerh. Bonenkamp.

4% Anleihe des Norddeutschen Lloyd.

Auf die am 8. d. Mts. zur Subscription an-
gelegte Anleihe nehmen wir Anmeldungen zum
Course von 99 % kostenfrei entgegen.
Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Zentrale Wilhelmshaven.
Gutes Logis | Logis für zwei junge Leute
Börsestraße 35, unten 1. | Kasernestr. 1, 2 Tr.

Oldenburger Hof,

Hookfiel.
Halte meine der Neuzeit entsprechende
Sofalitäten Gesellschaften, Vereinen
bestens empfohlen; schön gelegener Garten
mit Regelpfad.
Morgen Freitag, den 8. Juni:
Grosses
Militär-Concert.
Direktion: Herr Fr. Stolle.
Anfang 6 Uhr.
Nachdem: Grosser Ball.
O. E. Eims,
Hookfiel.

Margarine

(Marke Krone),
à Pfund 50 Pfennig.
D. H. Jürgens, Heppens.

Kautabak,

reine, feinste
Kentucky - Gespinnste,
empfehlen
Tabak-Fabriken
J. Goldfarb,
Preuss. Stargard.

Schöne frische Butter

80 Pfg.
alten scharfen Käse,
harte Waare, 20 Pfg., ganze Käse
18 Pfg. das Pfund empfiehlt
D. Fimmen, Schar.

Zu dem am 17. Juni vom
Verein „Brüderschaft“
zu veranstaltenden
Ausflug
nach Neustadt-Gödens, Gorken,
Urwald usw. werden sämmtliche
Mitglieder, sowie Freunde des
Vereins freundlichst eingeladen.
Abfahrt 9 Uhr Morgens vom
Vereinslokal Th. Semmen,
Bantstraße, woselbst auch die
Liste zur Einzeichnung ausliegt.
Das Comité.

Wohltätigkeits-Verein.

Nächste Zusammenkunft Donnerstag,
den 14. Juni.
Der Vorstand.

Bade-Verein

„Seebad Wilhelmshaven“.
Gesucht wird ein Badewärter für
die Badezeit 1894.
Der Vorstand.
F. A.:
H. Berg, Kassenwart.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Bäckerinnung Wilhelmshaven

Die Mitglieder des Vereins „Bäcker-
Brüderschaft“, welche sich an der
Jubiläumssitzung am 17. Juni
theiligen wollen, werden ersucht, sich
Donnerstag, den 7. Juni
Abends 7 Uhr,
in Rathmann's Hotel, behufs näherer
Besprechung zu versammeln.
Der Vorstand.

Geflügelverein „Gemüthlich Bant.“

Donnerstag, den 7. d. Mts.
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im „Bant-er Schlüssel“.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute

Donnerstag, den 7. Juni
in der Reichshalle
Haupt-Versammlung
Der Vorstand.



Wilhelmshavener Schützenverein

Donnerstag, 7. Juni,
Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
im Schützenhof.
Tagesordnung:
1. Gehung der laufenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erledigung der Montage des Raub-
hales.
4. Bericht des Bundesdelegirten.
5. Baufrage.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.



Wilhelmshavener Schützenverein

Am Sonntag, den 10. Juni
findet ein
Prämienschiesse
verbunden mit dem Scharf-
Weiterschiesse, statt und wer-
den die Mitglieder um recht zahlreicher
Theilnahme ersucht.
Die Schloßkommission
Vermählter
Lt. z. S. a. D. u. Marine-Int.-St.
Robert Heuschmar
Auguste Heuschmar
geb. Oeko.
Wilhelmshaven, den 5. Juni 1894.



Nachruf!

Am 23. Mai d. J. verstarb in Kamerun an Bord
S. M. S. „Hyäne“ an Malaria im 34. Lebensjahre der
Kaiserliche Marine-Unter-Zahlmeister
Herr Eduard Krause.
Die Marine verliert in ihm einen gewissenhaften
und tüchtigen Beamten, das Zahlmeister-Corps einen sehr
beliebten und geachteten Kameraden.
Wilhelmshaven, den 6. Juni 1894.
Rötger,
Kapitän zur See und Kommandeur der II. Werftdivision.